

Mittelbayerische

SCHWANDORF - NACHRICHTEN

Artikel vom 05.03.2015, 11:40 Uhr

Der Erdstall gibt immer noch Rätsel auf

Der vermutete neue Gangverlauf stellte sich jetzt nach einer geologischen Untersuchung nur als eine Teilverfüllung heraus.



Dr. Christoph Steinmann (l.), Birgit Symader und Dr. Johann Rohrmüller nahmen den Erdstall unter die Lupe. Foto: Probst

Von Karl-Heinz Probst

Neukirchen-Balbini Seit Ende 2014 laufen die neuen Untersuchungen des Erdstalls (Schraßlloch) im Schießl-Anwesen, um seinen Geheimnissen auf die Spur zu kommen. 1979/80 hatte Kreisheimatpfleger Theo Männer ihn mit einer Helferschar, meist Schülern, der Vergessenheit entrissen. Die Hobbyarchäologen hatten den Erdstall, der sich im Keller des Anwesens an der Fronauer Straße im Ortszentrum von Neukirchen-Balbini befindet, freigelegt, das unterirdische Bauwerk vermessen und die Ergebnisse in der Fachzeitschrift „Der Erdstall“ veröffentlicht.

Nachdem es schon sehr konkrete Planungen für die Errichtung eines Zentrums für Erdstallforschung (Archiv, Bibliothek, Ausstellungsraum) in dem denkmalgeschützten Anwesen gibt, hat die amtierende

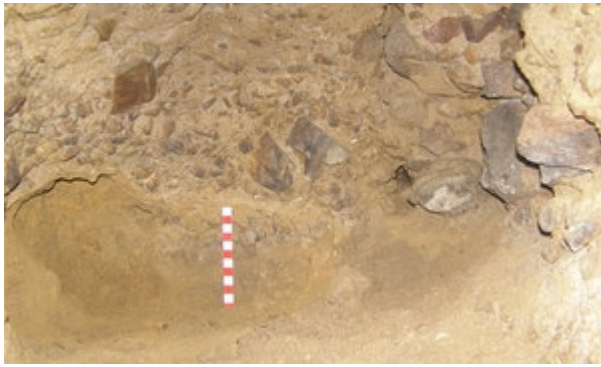
Vorsitzende des Arbeitskreises Erdstallforschung, Birgit Symader aus Schwandorf, den Erdstall in den vergangenen Wochen und Monaten noch einmal genauer unter die Lupe genommen. Die Befunde in Form von zwei ungewöhnlichen Verfüllungen ließen Symader vermuten, dass aus einer Kammer des Erdstalls möglicherweise verschüttete Gänge weiterführen könnten.

Die geologischen Besonderheiten des metatektischen Cordierit-Kalifeldspat-Gneis im unterirdischen Gang stellte die Erdstallforscherin vor einige Fragen, die sie geklärt haben wollte. Deshalb hat Symader den Geologen Dr. Johann Rohrmüller vom Landesamt für Umwelt (zuständig für Geoinformation und Geomanagement bei der Dienststelle Marktredwitz) um Unterstützung gebeten, die geologische Situation vor Ort näher zu untersuchen. Dr. Rohrmüller nahm den Erdstall kürzlich in Begleitung von Dr. Christoph Steinmann, stellvertretender Referatsleiter Bodendenkmalpflege beim Landesamt für Denkmalpflege in Regensburg, in Augenschein.

Bei der Untersuchung stellte Dr. Rohrmüller fest, dass es sich bei dem anfangs vermuteten neuen Gangverlauf nur um eine Teilverfüllung handle. Warum allerdings dieser Bereich mit Sand verfüllt wurde, wird wohl für immer ein Rätsel bleiben. Bei dem vermuteten Bauhilfsschacht/Zustiegsschacht bestätigte Geologe Dr. Rohrmüller die Annahme von Birgit Symader.

Der nächste Schritt bei der weiteren Erforschung des Erdstalls wird nun die Erstellung eines statischen Gutachtens sein. Sofern die Entnahme der Verfüllung keine Probleme mit der Statik am Gebäude nach sich zieht, wird der Bauhilfsschacht archäologisch gegraben.

Dr. Christoph Steinmann vom Landesamt für Denkmalpflege aus Regensburg unterstützt diese Grabung und den Arbeitskreis Erdstallforschung als fachlicher Ansprechpartner. Bei dem Projekt Schießl-Haus wird er dem Arbeitskreis und der Marktgemeinde bei bodendenkmalpflegerischen Fragen zur Seite stehen, versicherte er.



Der anfangs vermutete neue Gangverlauf (links) stellte sich nur als eine Teilverfüllung heraus. Foto: Symader



Im Keller des Schießl-Hauses befindet sich der Einstieg zum Erdstall. Foto: Probst



Nur kriechend, vorwärts oder rückwärts, kann man in den Erdstall gelangen Foto: Löffelmann



Das denkmalgeschützte Schießl-Anwesen steht seit Ende der 90er Jahre leer. Foto: Pöschko



Das Schießl-Anwesen befindet sich im Ortszentrum von Neukirchen-Balbini. Foto: Probst



Der mittlerweile entfernte Wassertank hatte den Zugang zum Erdstall erschwert. Foto: Probst

URL: <http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10073&lid=0&cid=0&tid=0&pk=1200498>